

Mer muß och jönne könne

Ein wunderbares Motto rheinischer Lebensart. Mußte die Bundeshauptstadt vielleicht deshalb vom Rhein an Havel und Spree verlegt werden, überlegt Ruth Stubenvoll



„Gründlich. Heimtückisch. Bescheuert. Der deutsche Kampf gegen die Selbständigkeit.“ So titelte die Januarausgabe des Wirtschaftsmagazins brand eins. Der Autor Wolf Lotter zeigt dort, wie für bestimmte Schwierigkeiten des Systems ein Sündenbock verantwortlich gemacht und dann ausgegrenzt wird. Rechtlich rückt er schnell in die Nähe echter Verbrecher: Scheinselb-

Blick genialer Trick, neue Geber fürs staatliche System zu generieren. Als Vorbild diente wohl das perpetuum mobile. Nur mit dem Unterschied, daß perpetuum hier sehr absehbar, nämlich auf die nächste Wahl hin terminiert ist.

Nicht einleuchten will mir, warum eine Obrigkeit, die an jedem Euro Umsatz eines soliden Unternehmers mitverdient, dem ökonomischen System Preisdrücker in Form von Ich-AGs zuführt. Fiskalischer Masochismus? Nie gehört, aber was weiß man.

Das ursprünglich „Gesetz zur Wiederherstellung der Arbeitnehmerrechte“ genannte Elaborat wurde bald nur noch als „Gesetz zur Bekämpfung der Scheinselbständigkeit“ zitiert. Beide Titel gleichermaßen Euphemismen. In Kraft gesetzt wurde es dann unter neuem Namen: „Gesetz zur Förderung der Selbständigkeit“. Das würde jetzt wieder an den Rhein passen. „Jeder Jeck is anders“, heißt es nämlich dort.

Was hat das mit Marketing zu tun?, fragen Sie sich. Treue Leser meiner Kolumnen kennen mein Hauptthema: Als IT-Freelancer sollen Sie sich als Unternehmer verstehen und entsprechend handeln. Ich rufe Sie daher

auf, sich als Berufsstand von Unternehmern zu formieren und einzutreten für Ihre Interessen.

Unternehmer-Sein setzt Selbstbewußtsein voraus. Ein solches entwickelt aber niemand, der zum Außenseiter und potentiellen Asozialen – im Sinne von Gemeinschaftsfeind – abgestempelt wird. Damit soll aber nicht entschuldigt werden, daß nur vereinzelte Stimmen von Freiberuflern zu hören sind, wenn es darum geht, die Grundlagen für die Geschäftstätigkeit einer ganzen Berufsgruppe langfristig zu sichern.

Was beispielsweise tun Ärzte, wenn sie vom staatlichen Gesundheitssystem eingeeengt werden? Sie ziehen das Signum ihres angesehenen Berufsstandes, den weißen Kittel, an und gehen auf die Straße. Da des Rechtsanwalts täglich Brot die gerichtliche Auseinandersetzung ist, wagt diesem Vertreter der Selbständigkeit kaum jemand ans Leder. Die Freischaffenden der schreibenden Zunft sind froh, wenn sie überhaupt Geld für ihre Arbeit bekommen. Die Gefräßigkeit des Staates kann ihnen daher per se wenig anhaben. Was aber tun IT-Freiberufler? Angehörige einer Zunft, die alle wesentlichen Informationsflüsse im Land mitgestaltet? Wir verhalten uns wie der Sündenbock, zu dem man uns macht. Wir nehmen die

verordnete, wie auch immer definierte „Schuld“ auf uns und lassen uns in die Wüste treiben. Wie sich das weitere Schicksal dort gestaltet, brauche ich nicht ausführen.

Wenn IT-Freelancer sich nicht zunehmend als Gruppe organisieren und spürbar wehren, wird nach „Haben Sie schon GEZahlt?“ noch vielen anderen einfallen, daß es da eine sehr duldsame Gruppe mit Potential gibt, die sich melken läßt. – Ich weiß, jetzt bricht mein Bild vom Bock.

Erhobenen Hauptes, nicht mit dem Kopf unter dem Arm sollen Sie zum Kunden gehen. Erhobenen Hauptes gilt es, gute Leistung zu einem ange-

messenen Preis zu verkaufen. Schon deshalb dürfen wir uns den Wert unseres Berufsstandes nicht ausreden lassen. Schon deshalb sollten wir sichtbar machen, daß wir als Unternehmer ein wichtiger Faktor sind. Nicht weil wir groß, sondern weil wir viele sind, sollten wir uns um mehr Präsenz und die Vertretung unserer Interessen in der Gesellschaft bemühen. Ein Chor singt den stärksten Tenor an die Wand.

Das Bundesjustizministerium liefert derzeit wieder eine Steilvorlage, die nicht nur den IT-Sicherheitsexperten unter Ihnen die Zornesröte ins Gesicht treiben müßte. Allein der Besitz sogenannter Hacker-Tools soll strafbar

werden. Im Gesetzentwurf ist nicht vorgesehen, daß ein solches Tool für den Informatiker auch Arbeitswerkzeug sein kann. Ein Übungsfall für eine Chorprobe wäre also gegeben. Einige Verbände haben bereits Einspruch beim Justizministerium erhoben. Unterstützen Sie diese gewichtigen Einzelstimmen. Halten wir nämlich weiterhin sündenbockartig still, dann läßt sich auf unsere Zunft wohl ein Satz von Herbert Achternbusch anwenden: „In Bayern sind 60% der Bevölkerung Anarchisten. Und die wählen alle CSU.“

Link

www.ruthstubenvoll.de

Heftvorschau 2007

4. Jahrgang

3/2007 erscheint am 18. Mai 2007

- IT-Freiberuflermarkt in der Medizin- und Pharmabranche

4/2007 erscheint am 13. Juli 2007

Branchenreport Verkehr und Logistik mit besonderen Schwerpunkten Automotive und Luftfahrt

5/2007 erscheint am 21. September 2007 mit den Themen

- Als IT-Freiberufler in der Medienwirtschaft (Verlage, Druckwesen, E-Medien)
- Als IT-Freiberufler in Österreich arbeiten

6/2007 erscheint am 12. November 2007

Schwerpunkt Finanzdienstleister: Banken und Versicherungen
IT-Projekte im Zeichen des Umbruchs

(Änderungen vorbehalten)

Interessante Messen

Midvision, Karlsruhe
ITeG 2007, Berlin
17. – 19.4.2007

IAA Pkw, Frankfurt/Main
13.9. – 23.9.2007
www.iaa.de

Systems München
22. – 26.10.2007
www.systems.de
GI-Jahrestagung Bremen
September 2007
www.informatik2007.de

E.B.I.F.-Fachmesse
Frankfurt/Main
20. – 22.11.2007
www.ebif.com